



**adveniat**  
für die Menschen  
in Lateinamerika

# ***MIGRATION***

IN LATEINAMERIKA



**Unterrichts-Bausteine**  
für die Klassen 9 und 10

# Migration in Lateinamerika

## Einführung

Die Adveniat-Weihnachtsaktion 2021 nimmt in besonderer Weise die Menschen Lateinamerikas in den Blick, die in den Städten tagtäglich ums Überleben kämpfen. Diese Situation wurde durch die Corona-Pandemie noch weiter verschärft. Wir schauen uns in dem hier vorliegenden Vorschlag von Unterrichtsstunden diese Menschen an, fragen uns danach, ob ihre Lebenswirklichkeit unserem Ideal von menschenwürdigem Leben entspricht, und suchen nach Möglichkeiten der tätigen Solidarität. Diese Unterrichtsstunden möchten ein Angebot an Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und 10 sein, ausgearbeitet von Pädagogen, die selbst in der Lehrpraxis stehen und auf Lateinamerikaerfahrung zurückgreifen können. Nehmen Sie die folgenden Seiten als Vorschlag, den Sie gerne für Ihren Unterricht übernehmen können; ebenso dürfen Sie sich an den Bausteinen bedienen, die Sie frei zusammensetzen.

## Weiterführende Materialien

Auch wenn es in diesem Unterrichtsvorschlag immer wieder Hinweise auf das Material der Adveniat-Weihnachtsaktion gibt, sind Sie selbstverständlich eingeladen, sich dieses Material auch selbst zu besorgen: Auf der Adveniat-Homepage unter → <https://www.adveniat.de/engagieren/weihnachtsaktion> können Sie es sich herunterladen.

## Zielsetzung dieser Unterrichtsstunden

Wir laden Sie zu diesen Unterrichtsstunden ein, weil es Adveniat um Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung geht. Adveniat möchte mit dem diesjährigen Thema „ÜberLeben in der Stadt“ zum Nachdenken anregen. Mit der Art und Weise, heutzutage zu wirtschaften und Politik zu machen, kann etwas nicht in Ordnung sein, denn viele Menschen – gerade in den Städten – bleiben auf der Strecke und werden getötet. Das ist kein Kollateralschaden. Wir stellen uns der Frage, was wir tatsächlich für unsere Städte wollen, sowohl in Europa als auch in Lateinamerika. Dieser Unterrichtsvorschlag möchte einladen, über Veränderungen nachzudenken und erste Schritte zu gehen. Das ist die tätige Solidarität. Was kann das sein? – Könnte das auch die aktive Beteiligung an der Weihnachtskollekte sein?

## ADVENIAT- WEIHNACHTSAKTION

Die Eröffnung der bundesweiten Adveniat-Weihnachtsaktion findet **am 1. Advent, dem 28. November 2021**, im Bistum Münster statt. Die **Weihnachtskollekte am 24. und 25. Dezember** in allen katholischen Kirchen Deutschlands ist für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt.

Spendenkonto bei der Bank im Bistum Essen,  
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45 oder unter

→ [www.adveniat.de](http://www.adveniat.de)

# Thema: Migration

## Stunde 1. Migration in Lateinamerika

### Einstieg (Realität sehen)

#### Inhalt/Fachmethode

Im Plenum werden Bilder von Menschen auf der Flucht betrachtet, Eindrücke gesammelt und Vorwissen reaktiviert.

#### Medium

Bilder von Adveniat zum Thema Flucht (M 1)

#### Sozial- und Arbeitsform

Klassengespräch

**Zeit: 10 Minuten**

### Erarbeitung (Informationen sammeln)

#### Inhalt/Fachmethode

Internetrecherche in Gruppen zu Migranten aus Mexiko, Venezuela, Honduras und Haiti

Sammelt Daten und Fakten zu den Migranten aus eurem zugeteilten Land.

1. Wo liegt das Land, aus dem die Menschen kommen?
2. Was sind die Gründe, aus denen sie ihr Land verlassen?
3. Auf welchem Weg und mit welchem Medium flüchten die Menschen?

#### Medium

Freie Internetrecherche, mit dem Hinweis, nur seriöse Quellen zu nutzen

Optionale Informationsquelle: ARD-Dokumentation „Höllentrip nach Tijuana“

(Es kann auch nur ein Ausschnitt gezeigt werden)

→ <https://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/weltspiegel/videos/weltspiegel-reportage-hoellentrip-nach-tijuana-106.html>

#### Sozial- und Arbeitsform

Gruppenarbeit

**Zeit: 20 Minuten**



# Sicherung und Diskussion (urteilen)

## Inhalt/Fachmethode

Jede Gruppe stellt im Plenum ihre gefundenen Informationen vor und gemeinsam werden die Fluchtursachen an der Tafel festgehalten.

## Medium

Tafelbild

**Zeit: 15 Minuten**

## Hausaufgabe

Jede/r Schüler\*in soll einen kurzen Text über eine fiktive Person und ihre Flucht schreiben und dabei auch die Gefahren auf der Fluchtroute beschreiben.

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über die Gefahren auf der Flucht und notieren diese.



Mehr Bilder zu diesem Thema finden Sie in der Aveniat-Mediathek.

## M1: Bilder „Auf der Flucht“



Mit Tochter und Gepäck auf dem Armen rennen Emil (links) und José Fernando zu den ersten Waggons. Mit Kindern und schweren Gepäck ist es fast unmöglich auf einen fahrenden Güterzug aufzuspringen. Foto: Hans-Maximo Musielik



Familie Ferguson springt in den Zug. Emil hilft seiner kleinen Tochter auf den Zug. Die Zeit spielt eine entscheidende Rolle. Wenn sie es nicht schaffen, müssen sie weitere 24 Stunden auf den nächsten Zug warten. Foto: Hans-Maximo Musielik



Neugierig beobachten die Migranten das Rangieren der Waggons. Foto: Jürgen Escher



Dieser Migrant hat es geschafft. Er sitzt auf dem Zugdach Richtung USA. Foto: Hans-Maximo Musielik

## Stunde 2. „Casa Mambré“ in Mexiko-Stadt

### Einstieg (Realität sehen)

#### Inhalt/Fachmethode

Bilder vom „Casa Mambré“ werden gezeigt. Was ist das für ein Haus? Wie wirkt es auf euch?  
Was könnte dieses Haus mit dem letzten Stundenthema zu tun haben?

#### Medium

Bilder vom „Casa Mambré“ (M 2)

#### Sozial- und Arbeitsform

Klassengespräch

**Zeit: 5 Minuten**

### Erarbeitung (Informationen sammeln)

#### Inhalt/Fachmethode

Erarbeiten von zwei Fluchtgeschichten in Partnerarbeit

1. Woher kommt die Person? Wie alt ist sie?
2. Warum ist sie geflüchtet?
3. Wo befindet sich die Person im Text?
4. Was gibt der Person Hoffnung?

#### Medium

Text: Schwester Arlina – Hoffnung für gestrandete Migranten in der Großstadt (M 3)

#### Sozial- und Arbeitsform

Partnerarbeit

**Zeit: 30 Minuten**

### Sicherung und Diskussion (urteilen)

#### Inhalt/Fachmethode

Die Schüler\*innen bilden 2 Reihen. Eine Reihe hat die Geschichte von Nayeli gelesen, die andere Gruppe hat die Geschichte von Lucía und Schwester Arlina gelesen. Jeder hat 5 bis 7 Minuten Zeit, seinem Gegenüber von der Schicksalsgeschichte des Migranten zu erzählen.

**Zeit: 10 Minuten**

#### Hausaufgabe

Erzähl die Geschichte des Migranten weiter. Was würdest du hoffen, wie seine Geschichte weitergeht?

## M2: Bilder „Casa Mambré“



Ein Kind schnappt sich einen Teller mit Essen. Die Migrantenherberge „Casa Mambré“ bietet einen sicheren vorübergehenden Zuhaus. Foto: Hans-Maximo Musielik



Lucía und Schwester Arlina im Park. Foto: Hans-Maximo Musielik



Schwester Arlina Barral ist Leiterin der Casa Mambré. Foto: Hans-Maximo Musielik



Schlafsaal in der „Casa Mambré“. In ganz Mexiko-Stadt gibt es nur 200 Wohnheimplätze für Migranten. Doch die Nachfrage ist groß. Foto: Hans-Maximo Musielik



Mehr Bilder zu diesem Thema finden Sie in der Aveniat-Mediathek.

[www.adveniat.de](http://www.adveniat.de)

## M3: Schwester Arlina – Hoffnung für gestrandete Migranten in der Großstadt

Wochenlang hat Lucía\* die fremde Stadt nur gerochen, gehört und einen winzigen Ausschnitt davon durch das Fenster in ihrem Schlafsaal erblickt. Ihr neues, vorübergehendes Zuhause roch nach Maisfladen, Abwasser und Orangenblüten. Es fühlte sich anders an als das kleine Dorf in Honduras, aus dem sie stammt. Die Achtjährige kam vor mehreren Mo-



naten nach Mexiko, zusammen mit ihrer Mutter und drei Geschwistern. Geflohen vor kriminellen Banden, die Lucías älteste Schwester vergewaltigt hatten, vor einem prügelnden Vater, vor dem Elend in einem Land, das zu den ärmsten Lateinamerikas gehört und dessen politische Elite tief verstrickt ist in Korruption und Drogenhandel.

In dem vom Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat unterstützten Migrantenwohnheim des Scalabrinianer-Ordens fand Lucías Familie nach mehreren Wochen der Flucht eine Oase der Ruhe. Wegen des Coronavirus beschränkten sich die ersten Wochen im fremden Land allerdings auf die beiden Stockwerke der Casa Mambré. Nun aber geht es zum ersten Mal hinaus in den gegenüberliegenden Park. Die Palisanderholzbäume blühen lila. Lucía ist aufgeregt, stolpert beim Seilspringen und schlägt sich das Knie auf.

Schwester Arlina Barral nimmt sie in den Arm, trocknet die Tränen und tupft das aufgeschürfte Knie mit einem Desinfektionstuch ab. „Ich bin hier das Multifunktions-talent“, sagt die Direktorin. Krankenschwester, Managerin, Kindergärtnerin,

Telefonistin, Köchin, Psychologin, Berufsberaterin, Anwältin – all diese Rollen muss sie ausfüllen. Die Heimleitung beansprucht Barral rund um die Uhr und fordert die Management-Qualitäten der gelernten Betriebswirtin. Nur an drei Tagen pro Woche übergibt sie den Staffelstab an eine Kollegin.

Die wichtigen Entscheidungen aber trifft Schwester Arlina Barral. Und davon gibt es viele: Mal bekommt eine der schwangeren Frauen nachts Krämpfe, mal stürzt ein Kind die Treppe hinunter, mal lädt ein Spender spontan Säcke voller Reis ab, mal braucht ein Flüchtling neue Schuhe, mal rufen die Behörden an und bitten um die Aufnahme eines Notfalls. „In ganz Mexiko-Stadt gibt es nur 200 Wohnheimplätze für Migranten“, erläutert Barral. Doch die Nachfrage ist groß. Denn die Hauptstadt ist eine Anlaufstelle für diejenigen Migranten, die in Lebensgefahr schweben sowie politisches

Oben: Luis, Migrant aus Kuba, war bereits in Tijuana angekommen und musste aus Sicherheitsgründen nach Mexiko-Stadt zurückkehren, wo er in der Migrantenherberge „Casa Mambré“ geduldig auf seine Aufenthaltspapiere wartet.  
Foto: Hans-Maximo Musielik



oder humanitäres Asyl beantragen. Sie werden vom Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen (UNHCR) oder von den mexikanischen Migrationsbehörden an die Casa Mambré überwiesen.

Es sind Kubaner, Haitianer, Mittelamerikaner, Venezolaner, aber auch Menschen aus Afrika. Sie alle haben traumatische Erlebnisse hinter sich, sind oft abgemagert oder verletzt von langen Gewaltmärschen. Für einige Monate dürfen sie hier bleiben, um ihre Papiere in Ordnung zu bringen. „Sie sollen sich bei uns wohlfühlen, zur Ruhe kommen und ihr Leben neu ausrichten“, erklärt Barral. In der Casa Mambré bekommen sie dreimal am Tag zu essen und das Nötigste von Kleidern bis zu Hygieneartikeln. Sie können ihre Wäsche waschen, die Kinder werden unterrichtet, es gibt Brettspiele, Malsachen und eine Tischtennisplatte. Mehrmals die Woche kommt ein Arzt vorbei. Eine Sozialarbeiterin und ein Psychologe helfen bei Behördengängen, beim Einleben in Mexiko und beim Bewältigen von Traumata.

Schwester Arlina steht einem Team mit knapp einem Dutzend Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor – fast schon ein kleiner Betrieb. In ihrem gläsernen Büro im Erdgeschoss laufen alle Fäden zusammen. Gerade hat sie eine Zoom-Konferenz mit einer mexikanischen Senatsabgeordneten hinter sich, in der es um die akute Migrantenkrise ging. In der rechten Hand hält sie das blaue Handy, um eine Taxifahrt für drei Migranten zum Zahnarzt zu organisieren. Dann klingelt auch noch das rote Handy, das sie in ihrer Westentasche stecken hat. Die Migrationsbehörde teilt ihr einen Anhörungstermin für einen noch minderjährigen Flüchtling mit.

Auch wenn es zugeht wie im Taubenschlag, Schwester Arlina bleibt gelassen und findet sogar noch Zeit, der Köchin beim Zwiebelschnippeln zur Hand zu gehen. Und zwischendurch erstellt sie noch den wöchentlichen Putzplan, der die Migranten in die Haushaltsführung mit einbindet. Feste Aufgaben und ein strukturierter Tagesablauf geben den Flüchtlingen Halt, erklärt sie. Die ursprünglich von den Philippinen stammende Schwester kennt die Nöte und Bedürfnisse der Migranten gut. Ihr eigener Vater ging eine Zeitlang zum Arbeiten nach Afrika, was die Familie auseinanderriss und sie selbst mit Diskriminierung und Ausgrenzung konfrontierte. Diese einschneidende Erfahrung bewegte sie dazu, sich nach dem Betriebswirtschaftsstudium in Manila den Scalabrinianerinnen anzuschließen, die sich auf die Arbeit mit Migranten spezialisiert haben. 20 Jahre lang baute sie im Erzbistum von Mexiko die nationale Migrantenpastoral mit auf. Sie kennt die Anlaufstellen, die Fallstricke und hat viele persönliche Kontakte. Das hilft ihr und den Migranten der Casa Mambré. Seit 2020 leitet sie die Unterkunft, in der bis zu 50 Frauen, Männer und Kinder Unterschlupf finden.

Für Luis aus Kuba ist es fast schon ein zweites Zuhause. Er wurde in seinem Heimatland politisch verfolgt. Sein Weg in die USA endete jäh in der Grenzstadt Tijuana. Dort wurde er Zeuge eines Gewaltverbrechens, was ihn ins Visier der Drogenkartelle rückte. Traumatisiert floh er nach Mexiko-Stadt. „Ich verdanke den Schwestern mein Leben. Dafür werde ich ihnen für immer dankbar sein“, sagt er.

*Quelle: Adveniat Magazin, Seite 12 – 13*

Schwester Arlina, die  
Leiterin der Casa Mambré  
im Video-Interview:



# Stunde 3. Hoffnung auf eine bessere Zukunft

## Einstieg (Realität sehen)

### Inhalt/Fachmethode

Lied „Extranjero soy“ wird abgespielt und die Übersetzung zum Lied den Schülern gereicht.

- Wovon berichtet die Person im Lied?
- Was sind ihre Ängste und Hoffnungen?
- Worauf gründet der Erzähler seine Hoffnung?

### Medium

Lied „Extranjero soy“ von Culcha Candela, Übersetzung (M 4)

### Sozial- und Arbeitsform

Klassengespräch

**Zeit: 10 Minuten**

## Erarbeitung (Informationen sammeln)

### Inhalt/Fachmethode

Vier unterschiedliche Briefe aus dem Casa Mambré werden an eine Gruppe von vier Schüler\*innen verteilt. Jede/r SuS liest einen Brief und berichtet seiner Gruppe von dem Briefinhalt.

- Welche Erfahrungen haben die vier Personen im Casa Mambré gemacht?
- Welche Ängste oder Hoffnungen könnten die Personen aus den Briefen haben?

### Medium

Briefe von Geflüchteten aus dem Casa Mambré (M 5)

### Sozial- und Arbeitsform

Gruppenarbeit

**Zeit: 15 Minuten**

## Sicherung und Diskussion (urteilen)

### Inhalt/Fachmethode

Nachdem die SuS sich gegenseitig die Briefe vorgestellt haben, sollen sie einer der vier Personen mit einem selbst geschriebenen Brief antworten.

- Nimm Anteil am Schicksal der Person und beschreibe, wie es dir damit geht, dass du einen kleinen Ausschnitt ihrer Geschichte kennenlernen durftest.
- Was wünschst du der Person für ihre Zukunft?
- Vorstellung der Briefe im Plenum

### Sozial- und Arbeitsform

Einzelarbeit

**Zeit: 15 Minuten**

# Handlungsoptionen aufzeigen (handeln)

## Inhalt/Fachmethode

Was hat das Ganze mit uns zu tun? Warum beschäftigen wir uns mit Migranten in Lateinamerika? Welche Handlungsoptionen haben wir? Wenn wir einen Tag in der Schule aktiv dafür nutzen könnten, uns für Migranten in Lateinamerika einzusetzen, was könnten wir tun? Vielleicht können verschiedene Vorschläge diskutiert werden: Solidaritätslauf zugunsten der Adveniat-Weihnachtsaktion, Info-Gespräch mit einem Migranten, Anregung eines Gesprächs zum Thema mit den Eltern und Geschwistern.

## Sozial- und Arbeitsform

Klassengespräch

**Zeit: 5 Minuten**

---

## M4: Lied „Extranjero soy“ von Culcha Candela

Ich laufe durch ein Viertel  
Mit meiner Tasche und meiner Trommel laufe ich  
Und ich fühle, dass alle mich ansehen

Ich komme nicht von hier und ich verstehe nicht, was sie sagen.  
Ich erobere Ecken – mit meinem Sombrero  
repräsentiere ich mein Land „Ich bin Ausländer“

Ich werde immer weiter kämpfen für eine Zukunft  
Für eine bessere Zukunft

Die Arbeit trifft mich schwer – aber ich werde nicht aufgeben  
Ich will Träume erfüllen – ich fühle, dass ich sie erreichen werde  
100 % werde ich geben – ich schwöre dir, ich werde es schaffen  
Vorher werde ich nicht zurückkommen

Für eine bessere Zukunft – so Gott will  
Für eine bessere Zukunft – er beschützt mich  
Für eine bessere Zukunft – ich weiß, was er will  
Für eine bessere Zukunft

Por un barrio voy caminando  
Con mi maleta y con mi tumbao voy andando  
Y siento que todo el mundo me esta mirando

No vengo de aca y no entiendo que estan hablando.  
Esquinas voy conquistando con mi sombrero  
Mi quiera representando „extranjero soy“

Mantengo siempre luchando por un futuro  
Por un futuro mejor

Duro me toca trabajar - pero no me voy a quejar  
Suenos quiero realizar - siento que lo voy a lograr  
Cien por ciento voy a dar - te lo juro voy a triunfar  
Antes no voy a regresar

Por un futuro mejor - si dios quiere  
Por un futuro mejor - el me protege  
Por un futuro mejor - yo se que quiere  
Para un futuro mejor

**Weihnatskollekte 2021**

**#ÜberLeben · [www.adveniat.de](http://www.adveniat.de)**



Quelle: <https://musikguru.de/culcha-candela/songtext-extranjero-soy-640235.html>

## M5: Briefe von Migranten aus dem Casa Mambré

Die Übersetzungen sind sinngetreu von Hanna Strecke erstellt.

Miércoles, 10 de Febrero del 2021

Mujer de Origen Hondureña.

Tengo dos hijos. Llegué a Casa Mambré en octubre. Pasé al área de Psicología y manifieste algunas temas y situaciones que había pasado, y Considero que el acompañamiento psicológico me ayudó bastante a superar ciertos miedos y darme cuenta de Cuantos tipos de Violencia se puede surgir en un Hogar y gracias a ese acompañamiento puedo decir basta, no, así que y he aprendido a controlar un poco mis miedos y mis temores.

Le agradezco mucho a Dios, y al área de Psicología por el apoyo que me han brindado y al Casa Mambré y al Personal de S.M.R.

Brief von einer Frau aus Honduras

Ich habe zwei Kinder. Im Oktober kam ich im Casa Mambré an. Ich erhielt psychologischen Beistand und setzte mich mit einigen Themen und Situationen auseinander, die ich erlebt hatte. Ich denke, dass mir die psychologische Begleitung sehr geholfen hat, um mit gewissen Ängsten umzugehen und um zu erkennen, wie viele Arten von Gewalt in einem Zuhause auftreten können. Dank dieser Begleitung kann ich nun sagen: „Nein! So nicht! Bis hier und nicht weiter!“ Ich habe gelernt, meine Ängste und meine Furcht ein bisschen zu kontrollieren. Ich danke Gott und der psychologischen Abteilung sehr für die Unterstützung, die sie mir gegeben haben, und auch dem Casa Mambré und seinem Personal.

Übersetzung (Spanisch ↔ Deutsch)

Hola mi nombre es Naydelin Clarissa López Espinoza soy una adolescente de 16 años con nacionalidad Hondureña bengo de mi país por circunstancias difíciles y llegar a Casa Mambré para mí es algo muy genial porque me han ayudado mucho sobre todo en la psicología porque para mí la psicología es algo muy importante y llegar a aquí fue algo especial porque hoy puedo ser una persona valiente y eso me hace más feliz los psicólogos son personas muy importantes para mí, también la psicología me ha ayudado a tomar decisiones más importantes, por ejemplo: a enfrentar a mi mamá y mi padrastro por que ellos me maltrataban mucho me pegaban demasiado y porque mi padrastro abusó de mí sexualmente y las y los psicólogos me han ayudado a hacer una chica valiente y decidida a todo lo bueno que es para mí, también a hacer una persona responsable de sus actos hoy solo me queda seguir adelante si me caigo me levanto y con mucha más fuerza, solo me queda mirar adelante y no atrás porque lo pasado es lo pasado y lo presente es lo presente.

Hallo, mein Name ist Naydelin Clarissa López Espinoza. Ich bin 16 Jahre alt und bin aus Honduras. Ich bin aus meinem Land geflohen aufgrund von schwierigen Situationen. Im Casa Mambré anzukommen war das Beste für mich, weil mir viel geholfen wurde. Am meisten wurde mir durch die Psychologen geholfen. Für mich war dies sehr wichtig. Hier anzukommen war besonders gut, weil ich nun eine mutige Person sein kann, und das macht mich glücklicher. Die Psychologen sind sehr wichtige Menschen für mich. Sie haben mir geholfen, wichtige Entscheidungen zu treffen, und mich ermutigt, meine Mutter und meinen Stiefvater damit zu konfrontieren, warum sie mich misshandelt und verprügelt haben und warum mein Stiefvater mich sexuell missbraucht hat. Die Psychologen haben mir geholfen, eine mutige und entschlossene Frau zu werden. Das tut mir gut und auch das Wissen, dass eine Person für ihr Handeln verantwortlich ist. Heute bleibt mir nur, weiterzumachen. Wenn ich falle, stehe ich wieder auf, und mit viel mehr Kraft schaue ich nach vorne und nicht zurück, weil die Vergangenheit vergangen bleibt und die Gegenwart das Gegenwärtige ist.

Übersetzung (Spanisch ↔ Deutsch)

Name: ABNE E. ALI SHAH  
 Date: 20 Jun 2019  
 Thank You So much For  
 CASA-MAMBARE For giving  
 every thing and a lot of help.  
 For Food, cloth, money for every  
 every thing I. Can't explain.  
 I Love You So much to all  
 and I also <sup>very</sup> good feel in  
 6 month ~~at~~ casa mambre.  
 I am very happy here casa  
 mambre. And take good  
 time thank you so much  
 for all things

So today am going and  
 so happy with all casa mambre  
 people. I really mexican  
 people is very good his know  
 For respect to all people  
 and casa mambre staff also  
 very good and they do very  
 good way. I hope you love  
 me and miss me. and also  
 Thank you so much for  
 madre madre tonia and all  
 madre s. Thanks you for Exendira  
 and madre leyo.

**Brief von Abne Ali Shah**

Danke an Casa Mambré und dafür, dass ihr alles gegeben habt und mir so viel geholfen habt. Danke für Essen, Kleidung, Geld ... Danke einfach für alles. Ich kann es kaum in Worte fassen. Ich mag euch so sehr und ich fühlte mich sehr gut aufgehoben in den sechs Monaten, welche ich hier im Casa Mambré verbringen durfte. Ich bin sehr glücklich hier im Casa Mambré und hatte eine gute Zeit. Ich danke euch vielfach für all die Sachen, die ihr für uns tut. Heute werde ich gehen und das sehr glücklich, da ich alle Leute im Casa Mambré kennenlernen durfte. Ich mag diese mexikanischen Leute, denn sie respektieren alle Menschen und tun viel Gutes für sie. Ich hoffe, ihr mögt mich auch und vermisst mich (wenn ich nun gehe). Ich danke besonders der Nonne Tonia und allen Nonnen hier. Danke auch an Exendira und an Schwester Leyo.

Übersetzung (Englisch ↔ Deutsch)

میرا نام ابن علی شاہ ہے  
 مجھے اس گھر میں بہت خوشی ہوئی۔ اس  
 گھر میں مجھے وہ سب کچھ ملا جو مجھے میرے گھر  
 میں ملنا تھا میں پوری زندگی میں اس  
 وقت نہیں یادوں گا۔ میرا سب سے بہت  
 خیال رکھنا سب سے بہت یاد دیا مجھے سب سے  
 مجھے بہت بہت زیادہ پیار سے میں کبھی اس  
 وقت کہ اپنی زندگی میں نہیں یادوں گا۔ سب گھر  
 والوں کا بہت بہت شکریہ Thanks ادائے جا رہی  
 I Love you so much to  
 all casa mambre people  
 میرا شرف ہے سب کے سلام علیکم والسلام  
 ابن علی شاہ 20-6-2019

Mein Name ist Alishah, ich bin sehr froh, in diesem Haus (Casa Mambré) zu wohnen. Ich habe von den Menschen hier so viel bekommen als wären sie meine eigene Familie. Dankeschön, dass ihr euch immer wie um euer eigenes Kind um mich gekümmert habt. Ich mag euch alle so sehr, euch alle aus dem Casa Mambré. Ohne euch wäre ich verloren. Hab euch alle lieb, Alishah

Übersetzung (Persisch ↔ Deutsch)

# Impressum

## Autoren

Hanna Strecke; Lehrerin für Katholische Religion, Spanisch und Biologie an einer Gesamtschule in Osnabrück; ehemalige Mitarbeiterin in der Kooperation von Adveniat und DPSG im Freiwilligendienst

Lena Bareiß, Koordinatorin der NGO El Derecho a No Obedecer in Bogotá, begeisterte Friedenspädagogin und Multiplikatorin für Globales Lernen

Lukas Wortberg; Lehrer für Katholische Religion und Spanisch an einem Gymnasium im Münsterland

## Lektorat

Christina Jacobs

## Layout

unikat GmbH, [www.unikat.net](http://www.unikat.net)

## Gesamtverantwortung und Endredaktion

Thomas Jung

## Herausgeber

Bischöfliche Aktion Adveniat e. V.  
Abteilung Bildung, Leiter: Dr. Heiner Ganser-Kerperin  
Gildehofstraße 2, 45127 Essen  
Tel.: 0201 1756-0  
[kontakt@adveniat.de](mailto:kontakt@adveniat.de)  
[www.adveniat.de](http://www.adveniat.de)

Stand: November 2021